



ZEIT ZUM LESEN

→ *Das Magazin der Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle an der Saale*



Themen dieser Ausgabe:

→ **Willkommen: „Unter den Platanen“**

Paul-Riebeck-Stiftung eröffnet dritte Tagespflege

→ **Das war ganz groß!**

Buntes Treiben beim Tag der offenen Stiftung

→ **Ein starkes Duo**

Tagespflege besucht, Freundin gefunden

→ **Zeit für Veränderung**

„WirGestalten – Neue Wege gehen und Zeit schenken“



PAUL RIEBECK
STIFTUNG

A close-up photograph of autumn leaves, likely oak, against a clear blue sky. The leaves are in various stages of color change, from bright green to vibrant yellow and orange. Some leaves show signs of being eaten, with small holes visible. The text "Der Herbst ist da" is written in a white, elegant script font, centered over the image. The text is framed by thin, white, curved lines that extend from the letters.

Der Herbst ist da



Erlebtes 2

Einmal Arbeitsplatz tauschen, bitte!
Auszubildende schauen über den Tellerrand



Erlebtes 3

Urlaubsstimmung vor der Haustür
Das waren die Sommerfeste der Paul-Riebeck-Stiftung



Erlebtes 3

Freiheit auf Rädern
Mit dem Rollstuhlfahrrad die Gegend erkunden



Neuigkeiten & Wissenswertes 9

Umfrage:
Was wünschen sich die Bewohner?



Erlebtes 11

Gute Tage am Schwielowsee
Bewohner machten Urlaub in Ferch



Erlebtes 12

Auf den Gipfel, in die Schokoladenwelt...
Die Tagespflegen bieten viel Abwechslung



Erlebtes 13

Treffpunkt Kaffeezeit
Gemütliches Beisammensein für Mieterinnen und Mieter



Gesichter & Geschichten 15

Machen wir's den Schwalben nach ...
Lieder und Gedichte zum Herbst im Riebeckpark



Reingeschaut 17

Von Breslau über Aachen und Leipzig nach Halle
Ingeborg Bötsch schaut auf ein bewegtes Leben zurück



Kunst & Kultur 20

Aus Holz wird Ewigkeit
Aurora glänzt in neuem Gewand



Paul-Riebeck-Stiftung: Neue Angebote

4 Sonderseiten zum Herausnehmen

Liebe Leserinnen und Leser,

auch das gehört zum Altern: die Freunde werden rarer, die Familie hat mit ihrem eigenen Alltag zu tun oder man ist plötzlich alleinstehend. Dann noch mal eine gute Freundin oder einen Freund zu finden, ist ein Glücksfall. Angelika Meyer und Edeltraud Gerlach ist das gelungen. Kennengelernt haben Sie sich in der Tagespflege Akazienhof. Dort erzählten sie uns auch – natürlich zusammen – ihre Geschichte. Gleichgesinnte zu treffen ist dabei nur ein Argument von vielen, das das Angebot so wertvoll macht. Und weil die Nachfrage stetig wächst, hat die Paul-Riebeck-Stiftung gerade eine dritte Tagespflege eröffnet. Wir haben uns „Unter den Platanen“ umgeschaut.

Mit Stift und Kamera waren wir wie gewohnt auch anderswo zur Stelle: Beim ersten Tag der offenen Stiftung oder dem 20. Jubiläum des Hauses der Generationen ebenso wie bei den stimmungsvollen Sommerfesten. Wir haben Bewohnern, Klienten, Mietern und Mitarbeitern über die Schulter geschaut und sind mit einer Rikscha-Sonderanfertigung gefahren. Im Altenpflegeheim Akazienhof haben wir gefragt, wie sich das Projekt „Wir Gestalten“ entwickelt und die Künstler der Mobilen Oper danach, was sie zu ihren regelmäßigen Auftritten in der Stiftung motiviert.

Natürlich hat die aktuelle Ausgabe der „Zeit zum Lesen“ noch viel mehr in petto. Unser Tipp: Schauen Sie bei einem Spaziergang im Park des Akazienhofes doch mal bei den neuen vierbeinigen Mitbewohnern vorbei. Die drei Zwergziegen machen allen viel Freude. Wir wünschen Ihnen Spaß beim Lesen und einen goldenen Herbst.

Ihr Redaktionsteam

➔ Einmal Arbeitsplatz tauschen, bitte!

Auszubildende schauen über den Tellerrand



Raus aus der Komfortzone, rein in den Perspektivwechsel! Bereits zum zehnten Mal wechselten die Azubis der Paul-Riebeck-Stiftung und der KSB Aktiengesellschaft die **Arbeitsplätze**. Drei angehende Pfleger schnupperten im April 2025 für eine Woche in den Ausbildungsalltag im Halleschen Werk der KSB Aktiengesellschaft. Mit Schraubstock und Metall bauten und montierten die Auszubildenden der Paul-Riebeck-Stiftung sogar eine eigene Lok. Im Juni blickte dann der Fachkräfte-Nachwuchs von KSB Halle hinter die Kulissen der Pflege. Die angehenden Zerspannungsmechaniker besuchten die sensorische Welt in der Bugenhagenstraße 30. Hier mussten sie den Weg durch einen Dunkel-Parcours ertasten oder testeten spezielle Brillen, die einige Augenkrankheiten simulierten. Im Austausch stärkten die Azubis ihre sozialen Fähigkeiten, insbesondere im Miteinander mit neuen Teams und in ungewohnten Situationen. ∞



Perspektiven zwischen Feile und Pflegebett wechseln, war eine tolle Erfahrung.

Handarbeit mit Schwätzchen

Mittwochs öffnet das Nähcafé seine Türen

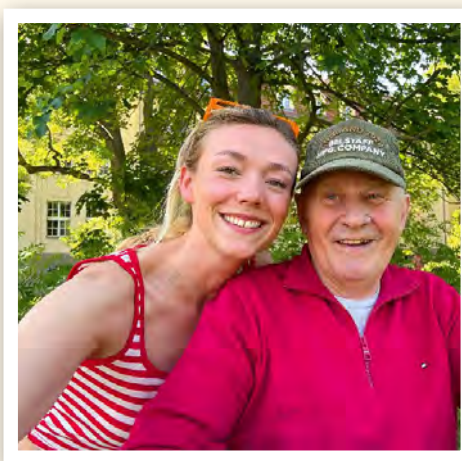
Maß nehmen, kreativ mit Nadel und Faden umgehen, Häkeln oder Stricken – all das geht im **Nähcafé im Altenpflegeheim Riebeckpark**. Immer mittwochs öffnet die ehrenamtliche Mitarbeiterin Olena P. die Türen der Kaffeestube. Ein besonderer Ort, um die Konzentration zu stärken, für einen Moment der Ruhe zu sorgen oder einfach Freude am Tun und Ergebnis zu haben. Ob man den fehlenden Knopf eines Hemdes annäht, den Lieblingsrock endlich repariert oder das alte Kleid passend macht, hier ist Raum für Kreativität. Außerdem bringt das Nähcafé Gleichgesinnte zusammen. Mit dabei sind auch immer die Ergotherapeuten Franziska Schmidtke und Luise Zeisig, um eine helfende Hand zu reichen. ∞



Zwei links, zwei rechts... und gemeinsam Zeit verbringen, das Angebot wird gerne angenommen.

→ Urlaubsstimmung vor der Haustür

Das waren die Sommerfeste der Paul-Riebeck-Stiftung



Kühle Drinks, bunte Programme und beste Stimmung herrschte bei den Festen.

Raus aus dem Alltag, rein ins Urlaubsfeeling. Wie jedes Jahr feierten die Bewohnerinnen und Bewohner in allen Häusern der Paul-Riebeck-Stiftung den Sommer. Den Startschuss gab am 14. Juni 2025 der Riebeckpark mit einer launigen Maxi-Playback-Show. Als ein Medley Performer zum Mikrofon griff, wurden das Sommerfest zu einer Schlagerparty. Mit dem einen oder anderen Wurm im Ohr feierten die Gäste mit Leckerem vom Grill und einer kühlen Erfrischung in der Hand. Am 21. Juni 2025 warf der Akazienhof seine Anker! Das Sommerfest im Zeichen von „Wellen und Wind“ war ein kleiner Strandurlaub mitten in Halle. Die Gruppe „Petit Palais“ verwandelte sich mit den passenden Outfits in ABBA und Co. Auch die Verpflegung fühlte

sich an wie ein Kurzurlaub: An der Cocktailbar wurden Getränke wie Küstennebel oder Südseetraum ausgeschrieben. Am 28. Juni 2025 zog auch „Voithea – Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung“ nach: Gemeinsam mit Angehörigen und Mitarbeitern standen für die Klienten spannende Spiele mit tollen Preisen auf dem Programm. Es wurde der Grill angeschmissen, für die Naschkatzen gab es Eis und Waffeln. DJ Christian sorgte für die passende Musikauswahl und das Männerballett „Hohenweidener Herrengedeck“ für die heitere Unterhaltung. Der Reigen der Sommerfest-Serie endete mit der Party der Azubis. Erstmals am 29. August 2025 trafen alle Jahrgänge aufeinander und konnten in ganz zwangloser Atmosphäre Gleichgesinnte treffen. ∞

→ Freiheit auf Rädern

Mit dem Rollstuhlfahrrad die Gegend erkunden

Im Mai 2025 nahm „Voithea – Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung“ ein maßgefertigtes Rollstuhlfahrrad entgegen. So können nun auch Bewohner, die nicht aus ihrem Rollstuhl umsetzbar sind, auf Entdeckertour gehen.

Bei bestem Maiwetter gab es bereits die ersten Ausfahrten. Mittlerweile ist die Ausstattung auch komplett. Doppelt sicher dank Helm und Weste! Auch ein Fußsack ist dabei. Der kuschelige Überzug wird wärmend in den kühleren Zeiten zur Seite stehen. Ein Zuhause hat das Rollstuhlfahrrad mittlerweile auch gefunden: In der neuen Fahrradgarage steht es sauber und sicher. Dank des Zugewinns auf zwei Rädern konnten die Klienten einen Sommer mit schönen Touren durch Park, Stadt und an der Saale entlang genießen. Möglich wurde das erst durch die Aktion Mensch. Dankeschön! ∞



Neue Ausblicke ermöglichen die Fahrradtouren.

→ Das war ganz groß!

Buntes Treiben beim Tag der offenen Stiftung



Am 21. Mai 2025 präsentierten sich bei bestem Frühsommerwetter erstmals alle Standorte der Paul-Riebeck-Stiftung gemeinsam. Die Hallenserinnen und Hallenser waren zum „Tag der offenen Stiftung“ eingeladen, um die Vielfalt der Angebote in der Alten- und Behindertenhilfe zu erleben – und viele kamen.

An allen Stationen, in den Häusern und Parks, Höfen und Werkstätten und auf den Terrassen fühlten sich die vielen Gäste warmherzig empfangen. Was sie sehen und erleben konnten? Hier ein Überblick in Wort und Bild:

↑ Am Standort **Akazienhof** stellten sich Altenpflegeheim, Tagespflege und Voitha – Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung (Wohnheim, Tagesförderung, Intensiv Betreutes Wohnen) vor. Hier gab es neben Hausführungen unterschiedliche Mitmachangebote in den Werkstätten, offene Sportangebote, Auftritte der „Hofnarren“ und der „Voitha Dancers“ sowie Rikscha-Fahren im Gelände.

↑ Am Standort **Riebeckpark** freuten sich Altenpflegeheim und Tagespflege, der Ambulante Pflegedienst, das Seniorenwohnen und die Voitha-Tagesförderung auf Besucher. Sie erwartete neben Hausführungen auch eine kleine Wanderung, die Wissenswerte zur Geschichte der Stiftung in petto hat. Zudem gab es eine kleine Ausstellung mit Zeichnungen von Bewohnern. Das Team vom Sütterlinbüro lud ein, die alte Schrift



zu entdecken. Die Singegruppe aus Mietern und Bewohnern probte öffentlich und die Rühlmann-Orgel erklang in der historischen Kapelle des Hauses. Infostände und sportliche Mitmachaktionen lockten in den Park. Dort waren auch unsere Vierbeiner im Einsatz.

↑ Im **Altenpflegeheim Haus der Generationen** wurde zwischen den Führungen gemeinsam musiziert. Nachmittags kamen die Gäste an der kleinen Kuchentheke mit Bewohnern ins Gespräch.

↑ Am **Standort Röpziger Straße** boten Wohnheim, Tagesstätte, Intensiv Betreutes Wohnen der Voitha – Hilfe für Menschen mit seelischen Behinderungen Interessierten im Garten Kaffee, Kuchen, Informationen und ein kleines Klavierkonzert.

Die Ausstellung „backdoors“ von Anna-Lena Fuchs und eine kleine Ausstellung des Kunstkurses der Klienten luden zum Vorbeikommen ein.

Vorstand Andreas Fritschek sagte am Abend des Tages: „Neben sicherlich auch ernsten Gesprächen habe ich überall eine ansteckende Fröhlichkeit erlebt, die mich berührte. Und das nicht nur, weil selbst die Knirpse aus der Kita beim Auftritt der Voitha-Dancers kräftig mittanzten... Ich weiß, dass hinter diesem Tag jede Menge zusätzlicher Arbeit steckt. Ein großes Dankeschön an das Organisationsteam um Angelika Mickley und an alle, die diesen Tag zu einem rundum schönen gemacht haben.“ Dazu gehörten unzählige Kollegen aus allen Bereichen der Stiftung: von der Personalabteilung über Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe, der Haustechnik, Buchhaltung und Reinigung. ∞

➔ Blitzlicht

Wer bei der Paul-Riebeck-Stiftung eine Aus- oder Weiterbildung durchläuft, lernt Pflege von der Pike auf. In einem modernen Arbeitsumfeld mit spannenden Aufgaben, inter-

essanten Projekten sowie optimaler Begleitung und Unterstützung während der gesamten Ausbildungszeit. Warum entscheiden sich Jugendliche heute für einen sozialen Beruf?



↑ Aileen Labitzki

qualifizierte Pflegeassistentin

Nach der Schule wusste ich noch nicht gleich, in welche Richtung es beruflich gehen soll. Einen Pflegeberuf konnte ich mir vorstellen, deshalb habe ich hier in der HG Demenz ein Freiwilliges Soziales Jahr gemacht. Ich wurde herzlich aufgenommen, kam in ein tolles Team und habe den Beruf lieben gelernt. Bei meiner Ausbildung zur qualifizierten Pflegeassistentin wurde ich auch toll unterstützt und ich kann sagen, dass es mir wirklich leichtgemacht wurde, den Abschluss zu schaffen. Darüber bin ich sehr froh und dankbar!



↑ Sarah Göpfel

qualifizierte Pflegeassistentin

Ich bin sehr froh darüber, dass ich eine Ausbildung zur qualifizierten Pflegeassistentin machen konnte! Der Weg dahin war nicht so leicht, denn ich hatte erst einen anderen Ausbildungsbetrieb und kam gar nicht zurecht. Ich fühlte mich nicht gut integriert und kaum unterstützt. In der Berufsschule meinten Mitschüler, ich soll es doch bei der Paul-Riebeck-Stiftung versuchen. Ich wurde gleich super aufgenommen im Haus der Generationen und nach einer Probezeit bekam ich tatsächlich eine neue Chance zur Ausbildung. Diesmal hat alles viel besser geklappt und seit Sommer habe ich meinen Abschluss!



↑ Selin Hasso

Pflegefachkraft

Ich komme ja nicht aus Halle und habe mich auf der Suche nach Arbeit und Ausbildung online informiert. Da ist mir die Paul-Riebeck-Stiftung aufgefallen und nach zwei „Schnuppertagen“ war ich sicher, dass ich hier anfangen möchte. Mittlerweile wohne ich in Halle und habe im Sommer die Ausbildung zur Pflegefachkraft abgeschlossen. Darüber bin ich sehr froh. Ich freue mich über mehr Verantwortung und Aufgaben, die ich jetzt übernehmen kann. Ich möchte weiter viel für die Bewohner da sein, aber auch Auszubildenden helfen, so wie mir geholfen wurde. Das war sehr wichtig und toll.



↑ Peggy Leßmann-Hebenstreit

in Ausbildung zur Pflegefachkraft (berufsbegleitend)

Erst in diesem Sommer bin ich in die Paul-Riebeck-Stiftung gewechselt, weil ich hier das Angebot bekommen habe, mich auch beruflich weiterzubilden. Mein alter Arbeitgeber hatte das abgelehnt, dabei liebe ich meinen Beruf und wollte mehr Aufgaben und Verantwortung übernehmen. Ich fühlte mich etwas ausgebremst. Hier, in der Stiftung wurde ich toll aufgenommen und habe gleich im September berufsbegleitend die Ausbildung zur Pflegefachkraft angefangen. Ich saß lange nicht auf einer Schulbank, das ist schon etwas komisch. Aber mit Unterstützung meiner hilfsbereiten Kolleginnen und Kollegen werde ich das hoffentlich alles schaffen!

Was schätzen sie hier an der Ausbildung? Und warum setzen sich andere berufsbegleitend noch mal auf die Schulbank? Wir haben nachgefragt: ∞



↑ Toni Schultke

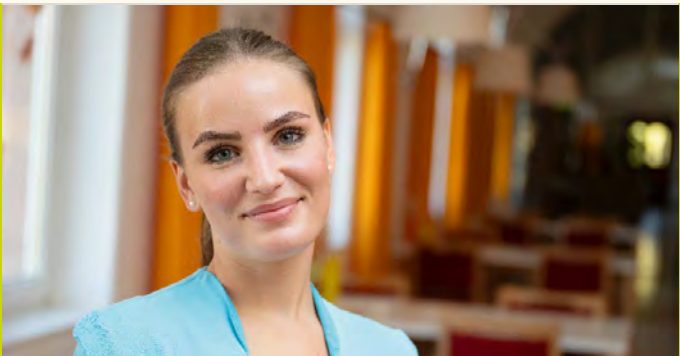
in Ausbildung zur Pflegefachkraft (berufsbegleitend)

Angefangen habe ich 2012, bei der Paul-Riebeck-Stiftung zu arbeiten. Es hat mir Spaß gemacht. Aber ich brauchte etwas Zeit, mich zu entscheiden, was ich zukünftig machen will. 2023 habe ich das Angebot wahrgenommen und die berufsbegleitende Ausbildung zum qualifizierten Pflegeassistenten gemacht. Die Unterstützung durch die Stiftung, die Kolleginnen und überhaupt das positive Feedback haben es mir leichtgemacht... Jetzt bin ich „nahtlos“ zur nächsten Stufe übergegangen und habe gerade die Pflegefachkraft-Ausbildung begonnen! Ich freue mich drauf und bin auch stolz, dass man mir das zutraut und meine Entwicklung unterstützt!

↑ Irma Muminovic

qualifizierte Pflegeassistentin

Seit zehn Jahren arbeite ich in diesem Beruf und habe die Chance genutzt, die mir die Paul-Riebeck-Stiftung geboten hat, berufsbegleitend einen Abschluss als qualifizierte Pflegeassistentin zu machen. Es war nicht immer leicht, aber meine Erfahrungen aus der Praxis haben mir geholfen, weil man Dinge mit anderen Augen sieht. Trotzdem habe ich viel gelernt, was man im Berufsalltag sonst nicht erfährt und der Berufsabschluss, den ich seit August in der Tasche habe, gibt mir Sicherheit für die Zukunft.



↑ Celina Rödiger

in Ausbildung zur Pflegefachkraft (Vollzeit)

Ich will mit und für Menschen arbeiten. Das stand für mich schon lange fest. Privat habe ich schon früh die Pflege kennengelernt und in der Schule ein Abitur mit Schwerpunkt „Gesundheit & Soziales“ abgelegt. Weil ich aber lieber direkt „am Menschen“ arbeiten wollte, als zu studieren, bin ich bei der Paul-Riebeck-Stiftung gelandet. Sie haben sich online einfach am besten präsentiert und ich hatte ein gutes Praktikum. Ich fühle mich wohl hier, habe im September meine Ausbildung zur Pflegefachkraft gestartet und freue mich darauf, im Team zu arbeiten und für andere da zu sein.

↑ Mandy Walzog-Rapier

Praxisanleiterin

Gemeinsam mit fünf Kollegen und Kolleginnen sind wir für etwa 70 Azubis und Weiterbildende verantwortlich. Erst vor zwei Jahren bin ich zur Stiftung gewechselt, weil hier gute Bedingungen geschaffen wurden. Eine zentrale Praxisanleitung gibt es nicht überall und für die Auszubildenden finde ich sehr gut, dass verschiedene Perspektiven möglich sind. Auch die Kooperation mit dem Elisabeth-Krankenhaus finde ich besonders, um nur ein Beispiel zu nennen. Außerdem sind wir ein „geduldiger“ Arbeitgeber und versuchen, auf die individuellen Bedürfnisse der Azubis einzugehen.

84 %

würden die Stiftung
als Arbeitgeber
weiterempfehlen.

:D

(:

80%

sind mit ihrer
Arbeit in der
Stiftung
zufrieden.

79%

sagen, dass ihre
Führungskraft ihre
Stärken erkennt und
gezielt fördert.



➔ Zeit für Veränderung

„WirGestalten – Neue Wege gehen und Zeit schenken“

Mit „WirGestalten – Neue Wege gehen und Zeit schenken“ erproben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Altenpflegeheim Akazienhof neue berufliche Rollen, frische Abläufe und innovative Teamstrukturen.

Den Anstoß dafür gab das neue Personalbemessungssystem. Es bestimmt, wie viele Pflegekräfte tatsächlich erforderlich sind, um die Bewohnerinnen und Bewohner optimal zu betreuen. Dabei soll eben dafür mehr Zeit geschaffen werden. Im Zentrum steht die qualifizierte Pflegeassistentin. Sie kann zusätzliche Verantwortung übernehmen und entlastet und unterstützt die Fachkräfte in ihrer Tätigkeit. Die Gesetzesänderung wird nun als Chance genutzt und der gesamte Pflegealltag unter die Lupe genommen. Genau hier setzt das Projekt an: „Wir möchten uns nicht nur auf die neue Personalbemessung einstellen, sondern für unsere Bewohner wirklich neue Wege gehen“, betont Personalreferentin Cornelia Seidler.

„Im Mittelpunkt steht der Bewohner. Alle Mitarbeiter ordnen sich auf Augenhöhe rund um seine Bedürfnisse.“

Auf Zahlen und Fakten geschaut: Worauf kann man dabei im Akazienhof setzen? Dazu gab eine Mitarbeiterbefragung zu Beginn Auskunft. „Die Beteiligung war super, das Ergebnis hat uns überrascht und gefreut“, sagt Heimleiterin Katlen Rohne. 84 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter würden demnach die Stiftung als Arbeitgeber weiterempfehlen! Sicher festgestellt wurde aber auch, woran zu arbeiten ist: an mehr Resilienz und Stressprävention. Zudem sind Indikatoren zu ermitteln, die Zeitstress hervorrufen und die Fehlerkultur im Team hat Potenzial für Verbesserung. An diesen Stellschrauben will man nun gemeinsam drehen.

Neues wagen, Schritt für Schritt: Learning by doing, Schritt für Schritt haben die Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter begonnen, sich auszuprobieren und von sich aus überlegt, welche Veränderungen sinnvoll sind. So können sie neue Abläufe testen und Vorbehalte abbauen. Parallel dazu standen Kompetenzgespräche und eine Arbeits-



Sie stecken die Köpfe zusammen und diskutieren. Die Projektgruppe um Ismael Terry Espinosa (re.) will Neues ausprobieren.

ablaufanalyse an. Welche besonderen Fähigkeiten sind vielleicht bisher noch nicht aufgefallen? Wo ist der Arbeitsablauf besonders stressig? Fortschritte werden daran festgemacht, wie sich die Bereitschaft der Mitarbeiter entwickelt, Veränderungen offen gegenüberzustehen. Augenhöhe statt Hierarchie trifft den Wunsch aller. Eine Veränderung, die man nicht nur in der Betreuung der Bewohner merkt, sondern auch am Umgang miteinander. Dienstgespräche sollen nicht nur ausgetauschte Informationen sein, sondern echtes Zuhören. Aktive Selbstreflektion und Selbstorganisation sind das Ziel.

Abläufe neu denken und ausprobieren: Dafür hat sich eine Projektgruppe um Ismael Terry Espinosa gebildet, die neue Ansätze entwirft. Aus jedem Arbeitsbereich ist jemand vertreten. Von Pflegekraft über qualifizierte Pflegeassistenten bis hin zur Hauswirtschaftlerin. Gemeinsam probieren sie Ideen im Alltag aus. Die Wohnbereichsleitungen erhalten derweil mittels Schulungen Handwerkszeug, um Änderungen zwischenmenschlich gut in ihren Teams umsetzen zu können. All das fließt in einen Plan für den Weg in die Zukunft ein. Jeder Schritt und viele praktische Ideen werden dann auch gebündelt in einem Konzept beschrieben. ∞



Ellinore Eube (li.) und Marianne Pechauf haben die Bewohnerumfrage aktiv mitgestaltet.

95%

bewerten die Möglichkeiten der **Aktivitäten überdurchschnittlich gut.**

97%

fühlen sich **gut aufgehoben, sicher und wohl.**

74%

erhoffen sich mehr **Zeit von den Mitarbeitenden.**

Umfrage:

Was wünschen sich die Bewohner?

Und wie fühlen sich die Bewohnerinnen und Bewohner im Akazienhof? Auch dafür gibt es inzwischen eine Datenbasis. Unterstützt von zwei Bewohnerbeiratsmitgliedern, Ellinore Eube und Marianne Pechauf, gaben 38 Senioren in persönlichen Interviews Antworten auf viele Alltagsfragen. Das Ergebnis: 97 Prozent fühlen sich gut aufgehoben, sicher und im Wohnbereich wohl. Auch die Möglichkeiten, an Aktivitäten teilzunehmen, werden mit 95 Prozent überdurchschnittlich gut bewertet. Nachjustiert muss laut der Bewohnerumfrage werden bei der Passfähigkeit der Beschäftigungsangebote zu den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen. Auch mehr Zeit von den Mitarbeitenden erhoffen sich 74 Prozent der Befragten. ∞



Die Freundinnen Angelika Meyer (li.) und Edeltraud Gerlach verbringen viel Zeit miteinander.

➔ Ein starkes Duo

Tagespflege besucht, Freundin gefunden

Angelika Meyer und Edeltraud Gerlach fanden in der Tagespflege nicht nur Abwechslung vom Alltag, sondern auch eine besondere Freundschaft. Gemeinsam sind die beiden Seniorinnen ein unschlagbares Gespann. Angelika Meyer wohnt seit einem Jahr im betreuten Wohnen der Paul-Riebeck-Stiftung, nachdem ihr Ehemann verstarb. Mit zwei Töchtern, Enkeln und Urenkeln hat die 81-jährige eine große Familie. Doch im Alltag war sie einsam. Seit fast einem Jahr besucht sie einmal pro Woche die Tagespflege im Akazienhof. Das Besondere daran: Hier traf sie Edeltraud Gerlach. Fast gleichzeitig kamen die beiden Frauen hier an. Heute verbindet sie eine enge Freundschaft. Edeltraud Gerlach lebt als geborene Hallenserin ihr ganzes Leben lang in der Saalestadt. Nachdem ihr Mann nach 64 Jahren Ehe verstarb, zog auch bei ihr die Einsamkeit ein. Über eine Freundin aus der Gartenanlage erfuhr sie von der Tagespflege und kommt mittlerweile zwei Mal wöchent-

lich zu Besuch. Die Verbindung der beiden Damen knüpfte sich beim Schnattern am Frühstückstisch. Heute sieht man sie nicht mehr getrennt. Mit einem Lächeln erinnern die beiden sich an den Ausflug an den Hufeisensee. Auch das Panometer Leipzig, die

„Ich habe versucht, eine Freundin zu finden. In der Tagespflege hat sich dieser Wunsch für mich erfüllt.“

Salzgrotte oder der Ausflug zu den Halloren bleiben den beiden in Erinnerung. Sie wissen: Mit den Jahren werden die Freunde rarer, die Familie hat mit ihrem eigenen Alltag zu tun oder man ist plötzlich alleinstehend. Die Tagespflege kann hier ein Ausweg sein: „Ich habe versucht, eine Freundin zu finden. Aber ohne richtigen Anschluss ist das schwierig. In der Tagespflege hat sich dieser Wunsch für mich erfüllt“, erzählt Edeltraud Gerlach. Zukünftig wollen sie zweimal in

der Woche gemeinsam herkommen. Das Team der Tagespflege wissen beide besonders zu schätzen. Sie freuen sich immer wieder aufs Neue auf die herzliche Begrüßung und das liebevolle Entgegenkommen. ∞

Wandel gestalten: menschlich, inklusiv, vorausschauend.

Möglichst lange selbständig leben und bleiben – und trotzdem auf eine gute Hilfe zurückgreifen können, wenn der Alltag alleine nicht (mehr) zu bewältigen ist: Wünsche und Bedarfe nach Pflege- und Betreuungsangeboten wandeln sich. Die Menschen werden älter, gestalten ihr Leben individueller, ziehen verstärkt in Ballungsräume, sind mobiler, leben aber auch immer häufiger alleine. Stark nachgefragt werden Hilfeleistungen abseits stationärer Orte. Stichwort: Ambulantisierung. Das betrifft die Alten- und die Behindertenhilfe gleichermaßen. Die Paul-Riebeck-Stiftung gestaltet diesen Wandel aktiv.

Selbstorganisiert ambulant Wohnen: Voitha-Klienten gehen Schritt zu mehr Selbstbestimmung

Das Intensiv Betreute Wohnen und die Außenwohngruppe von Voitha – Hilfe der Paul-Riebeck-Stiftung für Menschen mit geistiger Behinderung wird es ab Januar 2026 in der gewohnten Form nicht mehr geben. Die 21 Klienten nehmen dann ein Stück weit mehr als bisher ihr Leben in die eigene Hand. Was sich mit dem selbstorganisierten ambulanten Wohnen ändert, erklärt Bereichsleiterin Kristina Wanzek so: „Das ist ein nächster Schritt zu gelebter Teilhabe und Selbstverantwortung. Während bislang Wohn- und Betreuungsvertrag miteinander kombiniert waren, schließen die Klienten nun einen eigenen Mietvertrag ab und mit den Mitbewohnern einen Wohngemeinschaftsvertrag. Auch können sie sich die Hilfen, die sie brauchen sowie die Anbieter der Leistungen selbst aussuchen. Das ist echte Selbstbestimmung.“ Für die Mitarbeitenden von Voitha ist es eine Freude zu erleben, was sich die Klienten zutrauen und wie toll sie sich dabei entwickeln. Kristina Wanzek sagt „Genau das ist ja unser Anspruch. Personenbezogen die passende Unterstützung bieten, um ein Leben so „normal“ wie möglich zu führen – weg von Heimstrukturen.“ Im Parkweg 3 können Klienten wie bisher auch in vier Wohngemeinschaften trainieren, wie der Alltag zu bewältigen ist und sich so auf das selbstorganisierte ambulante Wohnen vorbereiten. ∞

Angebot wird massiv erweitert

*Tagesförderung bietet ab 2026
mehr Plätze an*

In der Tagesförderung für erwachsene Menschen mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung erhalten die Gäste eine Tagesstruktur. Hier erfahren sie lebenspraktische Hilfen beim Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine Teilhabe am Leben oder einfach nur Angebote, die Abwechslung in ihren Alltag bringen. Dazu gehören Arbeits- und Beschäftigungsangebote sowie ein buntes Freizeit- und Sportprogramm. Diesen Service erweitert die Paul-Riebeck-Stiftung jetzt massiv. Zu den bislang 31 vorhandenen Plätzen in der Bugenhagenstraße 19/20 kommen weitere 19 hinzu. Nach dem barrierefreien Um- und Ausbau der Räumlichkeiten können hier ab Januar 2026 insgesamt 50 Gäste von Montag bis Freitag einen strukturierten Alltag in Gemeinschaft erleben. ∞

Willkommen: „Unter den Platanen“

Paul-Riebeck-Stiftung eröffnet dritte Tagespflege

„Die Tagespflege hat mir geholfen, wieder richtig ins Leben einzusteigen“, sagt Bärbel Spanier. Sie bringt damit auf den Punkt, was das Angebot so wertvoll macht. Und weil die Nachfrage stetig wächst, hat die Paul-Riebeck-Stiftung nun eine dritte Tagespflege eröffnet. Im Alter so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben, das wünschen sich immer mehr Seniorinnen und Senioren. Damit sie dabei auch gut betreut werden können, müssen entsprechende Versorgungsangebote vorhanden sein. Dazu gehören ambulante Pflegedienste ebenso wie Plätze für Tages-, Kurzzeit- und Verhinderungspflege oder auch Betreutes Servicewohnen. Die Paul-Riebeck-Stiftung hat für all das passende Lösungen in Halles Süden geschaffen. Jetzt hat sie die Kapazitäten erweitert. Anfang November öffnete in der Bugenhagenstraße 30 eine neue und damit nunmehr dritte Tagespflege. Einst Standort der Königlich-Preußischen Provinzial-Blindenanstalt wurden die Gebäude dort 1898 zur Unterstützung

blinder und sehbehinderter Menschen eröffnet. Das ehemalige Schulgebäude des Berufsförderungswerks Halle (Haus 2) nutzt nun die Paul-Riebeck-Stiftung. Die Tagespflege befindet sich im Erdgeschoss. „Unter den Platanen“ finden 19 Seniorinnen und Senioren von Montag bis Freitag tagsüber von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr ein zweites Zuhause. „Das Angebot ist für Ältere gedacht, die in ihrer eigenen Wohnung leben, aber Hilfe im Alltag brauchen oder auch einsam sind. Wir bieten hier soziale Kontakte, die nötige medizinische Versorgung und ein abwechslungsreiches Beschäftigungs- und Ausflugsprogramm. Das bringt neuen Schwung in das Leben unserer Tagesgäste und entlastet gleichzeitig auch pflegende Angehörige“, sagt Daniela Landgraf, Bereichsleiterin Servicewohnen der Paul-Riebeck-Stiftung. Die Kosten werden übrigens – bis auf einen kleinen Eigenanteil – von der Pflegekasse übernommen, zusätzlich zum Pflegegeld bzw. den Pflegesachleistungen. ∞

Und das sagen unsere Gäste:



Bärbel Spanier, Besucherin der Tagespflege Riebeckpark:

„Ich kann die Tagespflege nur jedem empfehlen, der Gesellschaft, nette Gespräche und ein abwechslungsreiches Programm sucht.“

Helga Busch, Besucherin der Tagespflege Riebeckpark:

„Ich habe hier viele nette Bekanntschaften geschlossen.“



Hans Jochen Steinecke, Besucher der Tagespflege Riebeckpark:

„Ich schätze die sportlichen Übungen und die tollen Ausflüge.“

Alfons Rauscher, Besucher der Tagespflege Akazienhof:

„Ich kann hier meinen Leidenschaften nachgehen und treffe Gleichgesinnte. Und ich schätze das Menschliche.“





Das kann Ihre Tagespflege!

- **Fahrdienst!** Ein Fahrdienst bringt Sie von Ihrer Wohnung zur Tagespflege und wieder zurück (innerhalb Halles Süden).
- **Tagesausflüge!** Regelmäßig gibt es Tagesausflüge zu interessanten Veranstaltungen, Ausstellungen oder Orten.
- **Sicherheit!** Ein strukturierter Alltag und unterstützende Pflege. Bei uns sind Sie gut aufgehoben.
- **Gemeinschaft!** In guter Gesellschaft und häuslicher Wohlfühlatmosphäre schaffen wir gemeinsam schöne Erlebnisse.
- **Teilhabe!** Gemeinschaftliche Aktivitäten wie Feste, Ausflüge oder Spiele.
- **Unterstützung!** Wir helfen und beraten Sie individuell je nach Lebenssituation und Ihren körperlichen, geistigen und seelischen Bedürfnissen.



Interesse?

Wir beraten Sie gerne zu allen Leistungen rund um die Tagespflege. Wer unsicher ist, ob Tagespflege zur eigenen Situation passt, kann es einfach testen. Unverbindlich und kostenfrei bei einem Probetag.

Termine und Anfragen: 0345 1510 - 505
oder kundenzentrum@paul-riebeck-stiftung.de

Umgezogen: Verwaltung nun an einem Ort

Alle Ansprechpartner jetzt in der Bugenhagenstraße

Kurze Wege, klare Kommunikation und idealerweise ein Ansprechpartner für alle Fragen. Unter dieser Prämisse hat die Paul-Riebeck-Stiftung das Haus 2 in der Bugenhagenstraße 30 geplant, umgebaut und gerade bezogen. Hier arbeiten nun erstmalig alle Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Paul-Riebeck-Stiftung an einem Ort. Hier finden auch alle Abzubildenden, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Ansprechpartner der Personalabteilung. Im Erdgeschoss befindet sich wie erwähnt die Tagespflege „Unter den Platanen“. ∞



In Planung: Kunden- und Servicezentrum entsteht

In der Paul-Riebeck-Stiftung bündeln wir sämtliche fachliche und soziale Kompetenzen auf den Gebieten der Alten- und Behindertenhilfe. Aufgestellt in einer großen Bandbreite. Stationär, teilstationär, ambulant oder in der eigenen Wohnung: Für jede Lebenslage finden wir gemeinsam mit und für Bewohner, Klienten, Mieter sowie für deren Angehörige eine passende Lösung. Ihnen allen wollen wir den Zugang zu uns zukünftig noch leichter machen. Dafür

steht ab Frühjahr 2026 ein Kunden- und Servicezentrum mit festem Team als erster Ansprechpartner parat. Wo es eingerichtet wird, wen Sie dort antreffen und welche Leistungen Sie erwarten dürfen, dazu lesen Sie unsere Frühjahrsausgabe 2026. **Tipp:** Telefonisch und per Mail sind wir bereits erreichbar: 0345 1510 - 505 oder kundenzentrum@paul-riebeck-stiftung.de ∞

Hier werden Fragen beantwortet!

Individuell beraten lassen

Sie selbst oder ein Angehöriger hat die Diagnose Demenz erhalten? Ein Informationsangebot im Doppelpack ermöglicht, die vielen Fragen zu stellen, die oft unbeantwortet bleiben. Teil 1: Sprechen wir über Demenz?!“ hilft Ihnen dabei, Demenz zu erkennen und damit umzugehen. Sie erfahren viel zum Krankheitsbild. Teil 2: Welche Unterstützung steht Ihnen zu?!“ widmet sich der Hilfe, die Sie be-

anspruchen können. Und erklärt, wo und bei wem Sie die bekommen. Interesse? Am 25. November 2025 (Teil 1) und 26. November 2025 (Teil 2) jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr im Saal des Altenpflegeheims Akazienhof in der Beesener Straße 15. Melden Sie sich gerne an: bei Kathrin Droske (0345 1510 - 948) oder unter der Mail VergissMein-Nicht@paul-riebeck-stiftung.de. Oder kommen Sie einfach vorbei. ∞



Hinter die Kulissen des Babelsberger Filmparks schauten die „Camper“ während des Urlaubs.



→ Gute Tage am Schwielowsee

Bewohner machten Urlaub in Ferch

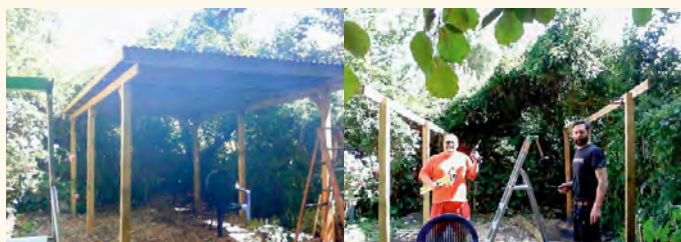
Vom 8. bis 13. September ging es mit fünf Bewohnern in Begleitung zweier Betreuer des Intensiv Betreuten Wohnens, das in der Paul-Riebeck-Stiftung zu Wohnheim und Tagesstätte für Menschen mit seelischen Behinderungen gehört, in den Urlaub nach

Ferch. „Es ging zum Zelten an den Schwielowsee“, Bewohner Lutz Beber und betreuender Mitarbeiter Falk Schneider sind immer noch begeistert. Die Tage waren ein buntes Potpourri: Baden und Wandern, Ausflüge zu den Potsdamer Schlössern und in den

Filmpark Babelsberg – bei Selbstversorgung, auch mal einem Restaurantbesuch und gutem Wetter bei schon etwas frischen Nächten und vor allem: Mit einer „super Truppe“, wie die beiden schwärmen. ∞

Ein Carport für die Wörmitzer Straße

Intensiv Betreutes Wohnen baut sich einen Unterstand



Selbst erdacht und selbst gemacht: Carport macht wetterunabhängiger.

Eine Idee und ihre Umsetzung: Ein Unterstand, Sonnenschutz für das Intensiv Betreute Wohnen in der Wörmitzer Straße war gefragt, so berichten Bewohner Lutz Beber samt Betreuer Falk Schneider – und so wurde auf einem Baumarkt ein Carport für diese edle Aufgabe erwählt. Die beiden leiteten dann auch im Juni die Aufbauarbeiten, bei denen alle mit Hand anlegten und die Sache kräftig unterstützten. Als überdachter Pavillon mit zwei Tischen bietet er nun zehn Personen Platz und ist ideal zum Kartenspielen, Kaffeetrinken und einfach für die Lebensqualität und nicht zuletzt zum Grillen davor der perfekte Ort. Auf Beton fest gegründet, wird das Bauwerk nun im Frühling 2026 noch wetterfest lasiert. ∞

Zwei Amberbäume für die Geseniusstraße

Voithea übernahm Baumpatenschaften

Ein Baum war geplant, zwei wurden möglich, und so wurden ganz in der Nähe der Röpziger Straße aus den Einnahmen aus dem Hoffest, aus Tombola und Spenden über Voithea zwei Amberbäume für die Paul-Riebeck-Stiftung in Patenschaft genommen. Sie stehen Gesenius-, Ecke Tucholskystraße – und für einen der Bäume, so erzählt Ergotherapeutin Alexandra Harrandt, hat die Röpziger Straße auch das Gießen im Sommer übernommen: So fuhr Lutz Beber vom IBW zweimal wöchentlich 160 Liter Wasser für ihn aus, während der andere über einen Gießbeutel versorgt war. Und auch darauf, dass die klimarobusten Bäume im Alltag nicht beschädigt bzw. beschmutzt werden, wird geachtet. Feine Sache! ∞



Die Paten kümmern sich auch um das Gießen der Bäume.

➔ Auf den Gipfel, in die Schokoladenwelt...

Die Tagespflegen bieten viel Abwechslung



Tagespflege heißt auch: Durchatmen auf dem Brocken ...



und Naschen in der Schokoladenwelt...



Ausgerüstet mit Sonnenbrille und Hut wurde Minigolf zum fröhlichen Geschicklichkeitswettkampf. Nach dem Einlochen schmeckte das Picknick gleich noch mal so gut.

Langeweile? Fehlanzeige! Die Gäste der Tagespflügen der Paul-Riebeck-Stiftung erleben immer wieder etwas Neues. Die Besucherinnen und Besucher der Tagespflege Riebeckpark zog es beispielsweise im April 2025 auf den höchsten Berg Sachsen-Anhalts. In Wernigerode genossen sie die Fahrt mit der Brockenbahn bis auf den Gipfel. Ein deftiges Mittagessen durfte in so luftigen Höhen natürlich nicht fehlen. Sportlich ging es für sie weiter im August 2025: Mit dem Schläger in der Hand und dem Loch im Blick genoss die Gruppe eine aktive Stunde auf der Minigolfanlage am Hufeisensee.

Auch die Gäste der Tagespflege Akazienhof erlebten eine Reihe von Abenteuern. Im Mai machten sie einen zuckersüßen Ausflug in die Schokoladenwerkstatt der Halloren-Erlebniswelt. Von den selbst kreierte Kügelchen wurde zwischendurch natürlich probiert. Im Juni 2025 genossen sie das sommerliche Wetter bei einem Spaziergang durch den Merseburger Schlossgarten und im Juli ging es zur Peißnitzinsel. Nach ihrer Tour durchs Grüne kehrten sie im Peißnitzhaus ein und stärkten sich mit Pfannkuchen, Käseschnitzel und Cheeseburger. ∞

Angebot für Leseratten

Ab jetzt steht die Büchertauschzelle auch am Melanchthonplatz

Ab jetzt ist der Weg zum nächsten Lieblingsbuch nicht mehr weit! Die rote Telefonzelle gibt das Signal für den nächsten Lieblingsskrimi, Liebesroman oder Fantasy-Wälzer. Bisher war die Büchertelefonzelle des Bücherfreunde e. V. nur am Markt zu finden. Seit kurzem steht ein Zwilling des Literaturtausches auch am Melanchthonplatz. Besonders interessant ist dieses Angebot für unsere Mieterinnen und Mieter in der Beesener Straße, Cansteinstraße, Otto-Kilian-Straße, Gustav-Hertzberg-Straße und Ernst-Eckstein-Straße, denn die Bücherzelle ist jetzt fußläufig erreichbar. Ob alte Bücher ein neues Zuhause finden sollen oder man selbst auf der Suche nach einem neuen Abenteuer zwischen zwei Buchdeckeln ist: Hier wird jeder fündig, der gerne liest. ∞

Treffpunkt Kaffeezeit

Gemütliches Beisammensein für Mieterinnen und Mieter



Nichts schmeckt so gut wie Selbstgebackenes!

Am 27. August 2025 lud die Paul-Riebeck-Stiftung zu einem gemütlichen Mieternachmittag ein. Kaffee und gute Stimmung inclusive. Viele Mieterinnen steuerten selbstgebackene Kuchen zu dem Treffen bei. Von Apfelkuchen bis zum beliebten „Friss-mich-dumm-Kuchen“ war für jeden Geschmack etwas dabei. Vor allem der Mohnkuchen hatte es den Mieterinnen und Mietern angetan. Der Moment wurde direkt genutzt, um Rezepte auszutauschen. Wie bereits im vergangenen Jahr bereicherte das „Duo Majewski & Co.“ den Nachmittag mit Schlagern der 1960er bis 1980er Jahre. Silke Fehrer nutzte das Beisammensein und stellte die neue Tagespflege „Unter den Platanen“ vor. Passend zu den Angeboten des Servicewohnens kann die Tagespflege eine passende Ergänzung sein: Sie wollen in Ihrer Wohnung bleiben aber mittendrin im Leben sein? Dann ist die familiäre Atmosphäre kombiniert mit professioneller Pflege und Betreuung der Tagespflege genau das Richtige. Die Mieterinnen und Mieter wurden auch gleich eingeladen, im September einen Blick in die neuen Räume zu werfen und die Baustelle zu besichtigen. ∞



Michael Bachs Credo: Alle mitnehmen und Ansätze schaffen für den Weg in die Selbstständigkeit.

Ein passionierter Mann für Inklusion

Michael Bach ist seit kurzem Wohnheimleiter im Akazienhof

Die soziale Berufung, erzählt Michael Bach, seit kurzem Wohnheimleiter in den Diensten von Voitha im Akazienhof der Paul-Riebeck-Stiftung, habe er eigentlich von Anfang an gespürt, schon während seiner Ausbildung zum Krankenpfleger in Halle, die er von 1987 bis 1990 absolvierte. Der 54-Jährige gehört zur illustren „Mansfelder Fraktion“, die an der Saale ihr Glück fanden: Aufgewachsen in Helbra, in Eisleben zur Schule gegangen und bis heute der Herkunft verbunden geblieben.

Nach der Wende studierte Bach in Merseburg Sozialpädagogik, spezialisierte sich dabei auf den Schwerpunkt Sozialpsychiatrie und ist seit dem Diplom vielfältig im sozialen Bereich im Einsatz. Faszinierend der Werdegang des so sympathischen wie ambitionierten Wahlhallensers: In der

Lebenshilfe Mansfelder Land war er insgesamt 27 Jahre tätig, als Zivildienstler während der Studienzeit, später schließlich als Stellvertreter und Leitender; stets mit Blick auf Öffnung, Empowerment, Selbstbestimmung. Bach hat Projekte zum ambulant betreuten Wohnen, für Menschen mit Behinderun-

gen im Rentenalter konzipiert und aufgebaut. Er beschreibt das wie folgt: „Ich fühle mich dabei als Begleiter und Unterstützer der Klienten auf dem Weg, ‚Experten ihres eigenen Lebens‘ zu werden.“ Auch für barrierefreie Kommunikation engagierte sich Michael Bach, baute in der Lebenshilfe e. V. ein Büro für Leichte Sprache auf, das acht Jahre landesweit als Schnittstelle für Behörden, Museen und andere Einrichtungen wichtige Arbeit leistete und Impulse gab. In die neue

Aufgabe hat er sich nun schnell eingefunden, hospitiert gerade im Parkweg 2, das zum Wohnheim für Menschen mit geistigen Behinderungen zählt. Bachs Credo: Alle mitnehmen und Ansätze schaffen, deren Umsetzung als langfristiges Ziel steht auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Denn: „Inklusion ist dann

„Inklusion ist dann erreicht, wenn wir nicht mehr darüber reden.“

erreicht, wenn wir nicht mehr darüber reden.“ Eine Herausforderung für den Mann, der in seiner Freizeit fotografiert, Gedichte schreibt, in Linol schneidet, läuft, es liebt, mit seiner Frau zu reisen. Und in der Paul-Riebeck-Stiftung ein guter Mann an der richtigen Stelle. ∞

→ Machen wir's den Schwalben nach ...

Lieder und Gedichte zum Herbst im Altenpflegeheim Riebeckpark

Es dürfte eines der kulturellen Highlights in jedem Quartal im Riebeckpark sein – viermal jährlich besuchen Altistin Katrin Göltz, Bariton Karsten Döring und Pianist Tino Fiebig die Bewohnerinnen und Bewohner des Haupthauses der Paul-Riebeck-Stiftung mit einem Strauß wunderbarer Melodien und Texte. Unter dem schönen Slogan „Mobile Operette“ kommen die drei, die zum Ensemble der Oper (Tino Fiebig übrigens in der wichtigen und verantwortungsvollen Funktion als Solorepetitor) gehören, in den Saal des Hauses und bieten beste Unterhaltung: Operettenmelodien aus den 20er Jahren, Volkslieder, Verse zur Jahreszeit in einem bunten und schönen Programm, das ausdrücklich zum Mitsingen und -klatschen animiert und so Allen großes Vergnügen bringt. Am 18.9. ab 15 Uhr wurden dem berührten und erfreuten Publikum Lieder und Gedichte zum Herbst geboten. Was sich auch auf die Spielfreude der

Interpreten auswirkt – gleich bei den ersten Takten geht alles mit und kommt angesichts der perlenden Takte und Zeilen in Stimmung. Los geht es mit „Bunt sind schon die Wälder“, gefolgt von „Machen wir's den Schwalben nach“ von Emmerich Kálmán, dem Schöpfer der „Csárdásfürstin“, Gedichten von

Theobald Kerner, Weinliedern und Wiener Melodien. Und kein Halten gibt es mehr, als die Interpreten dazu noch leichtfüßig tanzen. Eine wunderbare Tradition, die zu Weihnachten ihre Fortsetzung findet. Das Event geht auf die Vermittlung von Vorstand Andreas Fritschek zurück, wird begleitet vom Ergotherapeutinnenteam im Riebeckpark: „Wir werden hier stets mit großer Freundlichkeit und Vorfreude empfangen“, so die drei Musikprofis unisono, „und freuen uns immer schon auf das nächste Mal.“ Und bieten weitere Evergreens im gut gefüllten Saal: „Warum ist es am Rhein so schön?“ und noch viele andere herbstliche Renner. ∞

„Wir werden hier stets mit großer Freundlichkeit und Vorfreude empfangen.“

beckpark: „Wir werden hier stets mit großer Freundlichkeit und Vorfreude empfangen“, so die drei Musikprofis unisono, „und freuen uns immer schon auf das nächste Mal.“ Und bieten weitere Evergreens im gut gefüllten Saal: „Warum ist es am Rhein so schön?“ und noch viele andere herbstliche Renner. ∞



Bringen musikalische Freude ins Haus: Karsten Döring, Katrin Göltz und Tino Fiebig (sitzend).



Eine ganze Schatztruhe voller Erinnerungen hat Gudrun Strohbach mit nach Halle gebracht.

➔ Zwischen Australien und Popocatepetl

Gudrun Strohbach erinnert sich

Gudrun Strohbach ist weit herumgekommen und hat viel erlebt, die gebürtige Altmärkerin hat sechzig Jahre in Berlin und 19 Jahre in Sandersdorf am Rand des Bitterfelder Reviers gewohnt und ist seit knapp zwei Jahren in Halle, dem Lebensort ihrer Schwester und ihres Schwagers.

Hier hat die temperamentvolle Liebhaberin von Musik und Literatur, die viele Jahre als Musikbibliothekarin arbeitete, ein Zimmer im Haus der Generationen, in dem sich neben zahlreichen Büchern vielfältige Souvenirs ihrer weiten Reisen – Israel, Mexiko, Ägypten und Australien etwa – finden. Darauf angesprochen, schwelgt sie in Erinnerungen, erzählt vom Überflug

des Popocatepetl, vom Feiern am See Genezareth, von einer Pinguinparade und der Freundlichkeit der Australier.

„Wir sind dreißig Jahre ins Gewandhaus gefahren – einzig mein Mann war nicht so musikalisch.“

Und: „Schon als Kind liebte ich Balladen, meine Mutter trug sie immer vor, und ich merkte sie mir.“ Auch beim Singen ist sie absolut textsicher – ihr Vater war Opernsänger, auch hier in Halle hat

sie noch seine Violine bei sich. Die nach eigenen Angaben ewig 79-Jährige gab ihre Passion auch an die Tochter weiter.

„Wir sind dreißig Jahre ins Gewandhaus gefahren – einzig mein Mann war nicht so musikalisch ... er war beim gemeinsamen Musizieren immer das Horn, das sich ausruht.“ Natürlich gefällt es ihr, dass hier Herr Mausolf regelmäßig zum Musizieren ins Haus kommt. Auch wenn sie ihre langjährige Heimat Berlin-Pankow vermisst, besuchen sie immer

mal Freunde von dort und ist sie froh, in Halle nach dem Verlust von Mann und Tochter nun nicht allein zu sein – und hebt in ihrem Zimmer viele gute Erinnerungen auf. ∞



Auch Ingeborg Bötsch trägt ein spannendes Leben im Herzen.

→ Von Breslau über Aachen und Leipzig nach Halle

Ingeborg Bötsch schaut auf ein bewegtes Leben zurück

Es ist eine sehr berührende Lebensgeschichte, die Ingeborg Bötsch, die sich am liebsten Inge nennen lässt und im Wohnbereich 2 im Haus der Generationen in den Franckeschen Stiftungen lebt, erzählt. Die gebürtige Breslauerin ist bis heute mit der Heimat verbunden, war wieder und wieder im heutigen Polen, hat vor den Menschen dort große Achtung. „Wir haben alles geteilt nach dem Krieg. Ich habe dort den Beruf der Krankenschwester erlernt, war sehr fleißig. Mit 17 bin ich nach Deutschland gekommen.“ Die 86-Jährige, das jüngste von 14 Kindern, erinnert sich an schwere wie gute Zeiten: Die Mutter verlor sie früh, der Vater war ein gewiefter Tüft-

ler, tauschte seine Leistungen gegen Lebensmittel ein. Durch das DRK vermittelt, landete die ganze Familie zu-

„Ich bin froh, dass ich hier bin, ich habe Glück gehabt und bin Gott dankbar!“

nächst im Raum Aachen, in Eschweiler. „Dann lernte ich einen Mann aus Sachsen kennen und kam nach Wurzen. Der ließ mich allerdings sitzen, ich war schwanger und saß in der Falle.“ Sie

fand sich damit ab, arbeitete in Leipzig im Krankenhaus – und schließlich sage und schreibe 30 Jahre in Halle als Kranführerin. Eine Zeitlang war sie allein, zog zwei Kinder groß. Und mit dem zweiten Mann begann ein neues Glück: „Wir haben gut gelebt in Halle.“ Heute kümmert sich ihre Enkelin um sie; und mit den Menschen, die in ihrem Geburtshaus leben, ist sie, die bis heute gut Polnisch spricht, befreundet. Im Haus der Generationen fühlt sich die Schlesierin wohl: „Ich bin froh, dass ich hier bin, ich habe Glück gehabt und bin Gott dankbar!“ Hier hat Inge Bötsch, die Gebrüllte sehr liebt, ein schönes Zimmer und genießt zufrieden die Stunden. ∞

→ Ein geglückter Wiedereinstieg

Nadine Faust kehrt als Pflegedienstleiterin in die Stiftung zurück

An ihrer Wirkstätte als Pflegedienstleiterin im Haus der Generationen ist Nadine Faust noch ganz neu – der Paul-Riebeck-Stiftung ist sie aber seit vielen Jahren verbunden. „Ich fing in der Stiftung 2002 als ungelernte Helferin an“, erzählt die 48-Jährige, die seit dem 1. September auf dem neuen Posten arbeitet. Durch Ausbildung und Weiterbildung stieg sie im Riebeckpark bis zur Wohnbereichs- und bis zur stellvertretenden Pflegedienstleiterin auf. Anfang 2025 wechselte sie für ein halbes Jahr zum Bergmannstrost, wo sie als Fachkraft in der Pflege arbeitete. Aber irgendwie blieb die Sehnsucht nach der alten Wirkstätte, und als die Stelle als Pflegedienstleiterin im Haus der Generationen frei wurde, bewarb sie sich und

kehrte in die Paul-Riebeck-Stiftung zurück. Hier kümmert sie sich nun um so ziemlich alle Belange von Bewohnern und Mitarbeitenden: Sicherheit, Realisierung aller Abläufe, Begleitung des Medizinischen Diensts, Dokumentation, Bewerbungsgespräche, Supervision – und auch Stadtgänge mit den Bewohnern gehören zuweilen dazu. „In einem kleineren Haus wie diesem geht vieles sehr persönlich zu, und so bin ich an allen Dingen, die Bewohner wie Mitarbeiter betreffen, immer



Nadine Faust freut sich auf die neue Herausforderung im Haus der Generationen.

nah dran. Und auch wenn ich die Zeit im Bergmannstrost nicht missen möchte, bin ich auch froh, jetzt wieder hier zu sein“, so die Hallenserin, die mit ihrer Familie am Rand ihrer Heimatstadt wohnt. Dass nun der Wieder-Eintritt in die Stiftung so bruchlos vonstattenging, freut sie sehr: „Das verdanke ich der Unterstützung von Vorstand Andreas Fritschek, Personalchef Christopher Arnold und dem Trainee Heimleitung, Arwed Häßler.“ Und nimmt die neue Verantwortung gern an. ∞

→ Ein Sommerfest zum 20. Jubiläum

Haus der Generationen feierte im August

Am 17. Januar 2005 nahm das Haus der Generationen in den Franckeschen Stiftungen seinen Betrieb auf und leistet bis heute höchst Achtbares im Herzen von Halles Schulstadt. Ein feiner Grund, dass im Sommer mit einem schönen Fest zu begehen – und so geschah es: Am 22. August luden Bewohner und Mitarbeitende zum Feiern ein. Und auch wenn es in diesem etwas unbeständigen Sommer zunächst ein bisschen kühl und windig war, gelang das hervorragend. Viele Helfer waren beteiligt, er-

zählt Ergotherapeutin Britta Dahinten, und insgesamt begingen das Jubiläum 130 Menschen bei bester Laune. So gab es Tanz und Vorführungen, DJ Marcus und „Budokai“ boten Musik durch die Jahrzehnte, es wurde für alle Anwesenden zünftig gegrillt und die Bewohner verwöhnt. Viele Angehörige waren dabei, Vorstand Andreas Fritschek, Bürgermeister Egbert Geyer, Sozialdezernentin Katharina Brederlow; und auch einige ehemalige Sportfreunde von Bewohnern kamen. Abends wurde es dann

auch noch lau und schön, und so beginnen alle Teilnehmenden den Tag in bester Atmosphäre. Auch an den Fenstern und Balkonen herrschte reges Interesse; letztlich ging alles Hand in Hand, ja, und selbst die Deko war selbstgemacht, denn dafür hatte Angelika Venske, für ihre Kreativität im ganzen Haus berühmt, eigens eine wunderbare Schar Papierflamingos gefertigt. „Ein großes Lob an alle helfenden Hände, die an diesem wichtigen Tag mit angepackt haben!“, so Britta Dahinten. ∞



Sich kennenlernen und austauschen konnten die Ehrenamtlichen im Moritz-Café.



Ein Tag für Engagierte

Paul-Riebeck-Stiftung lud zum Austausch

„Begib dich einmal im Jahr an einen Ort, an dem du noch nie gewesen bist.“ Das Zitat vom Dalai-Lama wurde zum Motto der traditionellen Dankeschön-Veranstaltung für die Ehrenamtlichen der Paul-Riebeck-Stiftung. Insgesamt 38 Engagierte nahmen die Einladung am 28. August 2025 ins Moritzburg-Café gerne an. Dank ihrer Hilfe wird das Stiftungsleben ein Stück vielfältiger. Neben der Steuerungsgruppe und dem Vorstand kamen auch weitere Mitarbeiter, um einfach mal Danke zu sagen. Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Damenquartett „Phönix“. Anschließend begrüßte Andreas Fritschek die Anwesenden mit einer herzlichen Willkommensrede. Auch Diana Krannich, Ehrenamtskoordinatorin der Stiftung, bedankte sich und appellierte an das Motto des Nachmittags.

„Wenn wir auf Umwege geraten, entdecken wir neue Orte. Die Freiwilligen unserer Stiftung kommen durch die Erzählungen der betreuten Personen an neue Orte. Und auch unsere Klienten werden durch die Ehrenamtlichen mit den Rikschas und Co. an Orte gebracht, wo sie selbst nicht hinkommen.“ Im Anschluss wurden alle Anwesenden eingeladen, am Speed-Dating im Innenhof teilzunehmen. Trotz des regnerischen Wetters war die Stimmung ausgelassen. In ständig wechselnden Paaren beantworteten die Gäste Fragen wie: Wenn Ihre Füße sich etwas wünschen könnten, was wäre das? Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: Bei Kaffee und Kuchen kamen alle miteinander ins Gespräch. Nach Hause nahm dann jeder eine wunderschöne Rose und ein Präsent mit. ∞

→ Angehörige sagen Danke

Tolle Wertschätzung für die Arbeit

Im Juli erreichten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wohnbereichs zwei im Akazienhof zwei rührende Danksagungen von Angehörigen. „Unseren aufrichtigen Dank für Ihre Geduld, Ihre gute Beratung, Ihre Ansprechbarkeit und

Ihre liebevolle Umsorgung unserer Mutter...“ Mit diesen Worten bedankte sich Familie Engelbrecht bei dem Team von Wohnbereich 2 Süd im Akazienhof. Unter den Angehörigen ist auch ein Arzt. Und gerade deshalb hätte das Team nicht

gedacht, dass es allen Erwartungen gerecht werden kann. Umso größer war die Freude, dass es ihnen gelungen ist. Auch Kristina Kunze bedankte sich für die liebevolle Betreuung ihres Schwiegervaters mit einer herzlichen Karte. ∞





Aurora, die Morgenröte, strahlt jetzt dauerhaft.

Aus Holz wird Ewigkeit

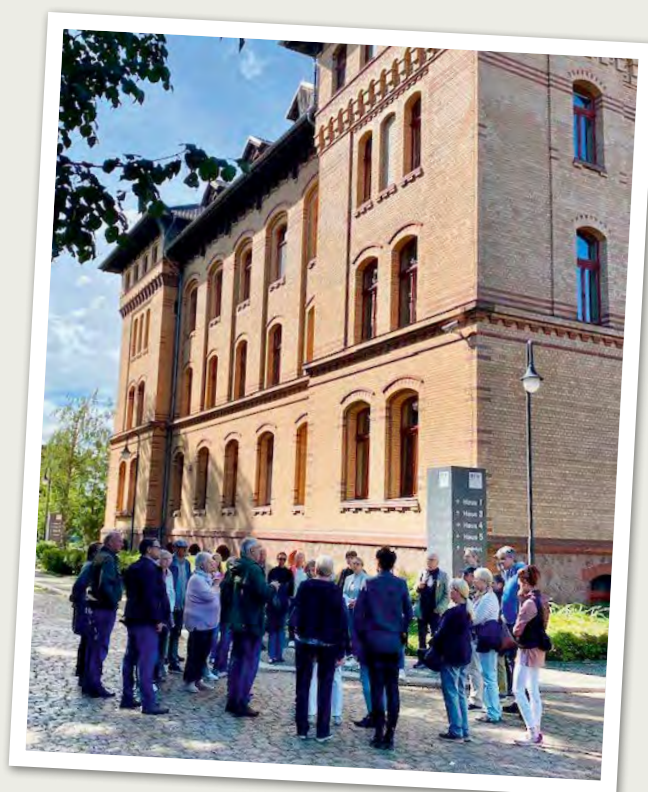
Aurora glänzt in neuem Gewand

Nach ihrer Frischekur ist die Skulptur „Aurora“ in den Riebeckpark zurückgekehrt. Über zwanzig Jahre lang erfreute sie Spaziergänger, doch Wind und Wetter setzten der Holzskulptur stark zu. Restauriert werden konnte sie aufgrund der starken Verwitterung nicht so einfach. Die Bildhauerin Gabriele Messerschmidt entwickelte die Idee, die „Morgenröte“ mit einem Metallguss zu retten. Die Gießerei Gebrüder Ihle in Dresden erstellte nach Vorlage der Bildhauerin die Skulptur mit einem Metallguss. Im Messerschmidt-Atelier erhielt Aurora dann den letzten Schliff am „neuen Mantel“. Nun glänzt Aurora weithin sichtbar im Sonnenschein – zur Freude aller Bewohnerinnen, Bewohner und Gäste. ∞

→ Alte Mauern, neue Geschichten

Der Denkmaltag öffnete Türen in die Vergangenheit

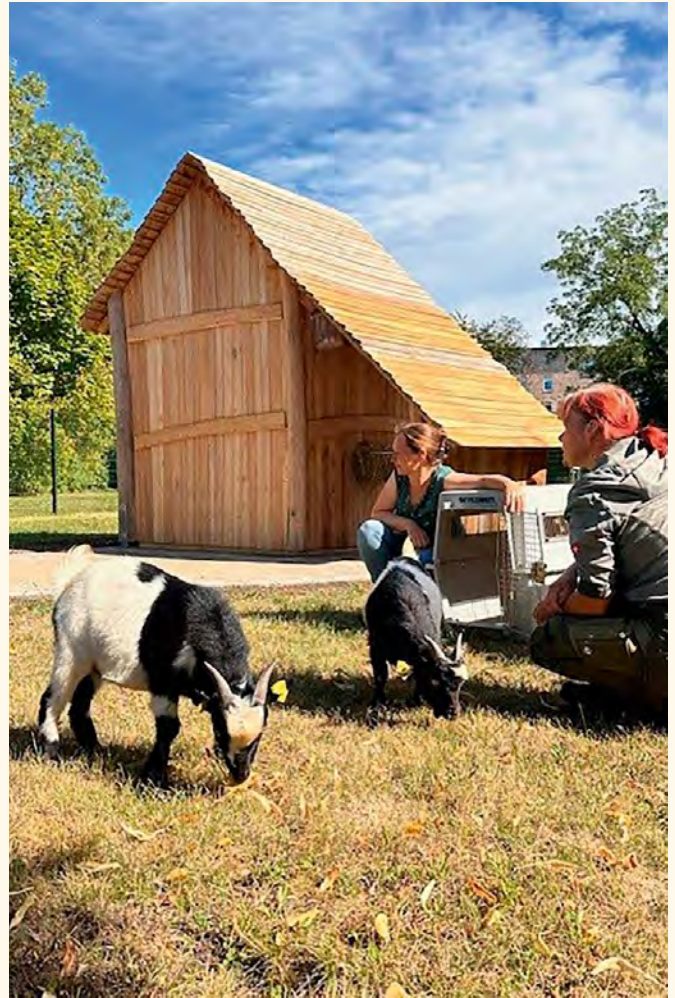
Am 14. September 2025 stand Halle ganz im Zeichen des bundesweiten Denkmaltages. Auch die Paul-Riebeck-Stiftung öffnete ihre Türen. Schon am Vormittag machten sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher auf den Weg in den 1888 im Pavillonstil erbauten Akazienhof. Bei der Führung spürte man die besondere Atmosphäre des Ortes. Am Nachmittag konnten dann die Gäste die architektonischen Kleinode im Stammhaus der Stiftung im Riebeckpark entdecken. Viele nutzten das gute Wetter für Spaziergänge durch die angrenzenden Parkanlagen. Erstmals wurde auch in die Bugenhagenstraße 30 eingeladen. Die Gebäude wurden 1898 auf dem Grundstück an der Beesener Straße zur Unterstützung blinder und sehbehinderter Menschen eröffnet. Ab November öffnet hier die neue Tagespflege „Unter den Platanen“. Die Besucher kamen mit vielen Fragen zu den historischen Gebäuden im Gepäck. So wurde der Denkmaltag zu einem Tag der Begegnung und der lebendigen Erinnerung – ein Sonntag, der zeigte, dass Geschichte uns auch heute berührt. ∞



An drei Standorten öffnete die Stiftung ihre Türen.

➔ Zwölf Hufe, viel Freude

Die Zicklein beziehen ihr neues Zuhause



Der Wunsch der Voitheta-Klienten nach einem eigenen Tiergehege ging in Erfüllung. Und kaum waren sie da, hatten die Zicklein sofort alle um den Huf gewickelt. Um das Füttern kümmert sich Gärtnerin Kerstin Wipplinger (rechts unten, rechts).

Im August 2025 war es soweit: Zwei kleine Ziegenböckchen sind ins eigens für sie gebaute Tiergehege im Park des Akazienhofes eingezogen. Neugierig erkundeten sie ihr neues Zuhause, testeten sofort das Klettergerüst und fanden im Ziegenhaus einen gemütlichen Rückzugsort, beobachtet von vie-

len begeisterten Klienten. Im Oktober kam dann auch die Geiß hinzu und machte das Trio komplett. Die munteren Vierbeiner bringen viel Leben und Freude in den Park. Aber Achtung: Füttern verboten! Daran halten sich bitte alle, damit die Tiere gesund bleiben. ∞

Zeit zum Rätseln – Gewinne winken

Obst	alt-ägypt. Königstitel	weibl. Märchengestalt	Mono-gamie	▼	jeder-mann	elektronische Informationen	▼	ugs.: langweilig, öde	Stachel-tier	Teil-nahms-losigkeit	▼	Witwe von John Lennon (Yoko)	ugs. Kurzform für Konfirmant	Ab-schieds-gruß	Rücken-partie
▶	▼	▼	▼		int. Tennistrophäe	▶			▶			▶	▶	▶	▶
Kurort	▶						6	Gebührenliste		positive Elektrode	13				
▶			2		weibl. Vorname			Germanen-volk	▶						16
Nord-europäer		scharfe Gewürz-soße		Fußhebel	▶				10	Fana-tiker		Pferde-nasen-loch		spöttisch lächeln	
respek-tieren	▶	▼				8	rote Rebsorte a. Frankreich		mehrere	▶					
▶				Wurst-füllung			Umwelt, Lebens-kreis	▶				1	Nelken-gewächs, Vogel-kraut		Ver-nunft, Verstand (lat.)
lodernde Flamme	Gras-hüpfer bei „Bie-ne Maja“		Post-sendung	Meeres-säuger	5				in höherem Grade		Araber-fürst	▶			
Pflan-zenwelt	▶					ein Binde-wort		Stadt auf Sizilien	▶					14	
frühere ital. Währungs-einheit	▶				11	Lebens-abend	▶		15		Prüfung	▶			12
starkes Schmerz-mittel		Streich-instru-ment	▶					Zauber, Magie	▶	4					
▶	9				steif; unbeug-sam	▶	3				Stadt in Nevada	▶	7		®

s1612-40

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

Liebe Leserinnen und Leser,

auf geht's, greifen Sie zum Stift! Bei der Lösung unseres Rätsels wünschen wir Ihnen viel Freude. Finden Sie auch dies-

mal das richtige Lösungswort und senden Sie dieses an Frau Primpke, Büro des Vorstandes, Bugenhagenstraße 30. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Gutscheine im Wert von je fünfzehn Euro. Die Gewinner der letzten Ausgabe von „Zeit zum Lesen“ sind:

- Angelika V., Haus der Generationen
- Karin E., WG Demenz
- Handwerkergruppe, APH Akazienhof

Lösung des letzten Rätsels:
„Wind und Wellen“

Kontakt

Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle an der Saale
Kantstraße 1
06110 Halle (Saale)
Postfach 20 10 15, 06010 Halle

Zentrale: 03 45 15 10 - 0
www.paul-riebeck-stiftung.de

Keine Veröffentlichung im Sinne des Presserechtes!

Impressum

Herausgeber
Paul-Riebeck-Stiftung
zu Halle an der Saale

Redaktionsleitung
HOSS PR GmbH
Tel.: 0345 97 60 50 66
E-Mail: info@hosspr.de

Redaktion
Inga Gralow, Josephine Langer,
André Schinkel, Falk Wenzel

Gestaltung
Agentur Kappa GmbH
Bilder
Falk Wenzel, Archiv Paul-Riebeck-Stiftung, Mitarbeiter Paul-Riebeck-Stiftung, Pexels, Agentur Kappa: Christiane Jeenel
Druck
Druckerei Mahnert GmbH

Angebote

- Altenhilfe**
- Altenpflegeheime Akazienhof und Riebeckpark
 - Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz
 - Altenpflegeheim im Haus der Generationen in den Franckeschen Stiftungen zu Halle
 - Altengerechte Wohnungen
 - Ambulanter Pflegedienst
 - Tagespflegen
 - Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
 - Kurzzeitpflege
 - Begegnungsstätte
 - „Der Grüne Weg“ – Beratungsangebot für Menschen mit Demenz

Voithe

- Wohnheim, Intensiv Betreutes Wohnen und Tagesstätte für Menschen mit seelischen Behinderungen
- Wohnheim, Tagesförderung, Intensiv Betreutes Wohnen, Ambulantes Wohnen und Außenwohngruppe für Menschen mit geistiger Behinderung